

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXIX

I. Familienunternehmen – Chancen und Herausforderungen

A. Einmaligkeit eines Familienunternehmens	1
B. Volkswirtschaftliche Bedeutung	2
C. Unternehmensnachfolge	3
D. Rechtlicher Rahmen für Familienunternehmen	4
E. Dauerhafte und interessengerechte Gestaltungen	5

II. Begriff und Bedeutung von Familienunternehmen

A. Unterschiedliche Begriffsbildungen	9
B. Unterschiedliche Eigentumsstrukturen	12
1. Alleineigentum	12
2. Unternehmen im Miteigentum mehrerer Gesellschafter	13
C. KMU und Mittelstand	13
D. Das Familienunternehmen – Begriff	14
1. Qualitatives Verständnis	14
2. Die einzelnen Merkmale	16
3. Folgen für den einzelnen Gesellschafter	19
4. Große – Kleine Familienunternehmen	20
E. Familienunternehmen – rechtliche Gestaltungen	22
F. Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Familienunternehmen	23
G. Die Wahrnehmung sozialer Verantwortung von Familienunternehmen	26
H. Rechtshistorische und historische Anmerkungen zum Familienunternehmen	27
1. Familie und wirtschaftliche Tätigkeit im Römischen Recht	27
2. Die Geschichte des Fideikommisses	28
3. Familie als Haus- und Wirtschaftsgemeinschaft in der Geschichte	33

III. Familienverfassung

A. Die rechtlichen Grundlagen	39
1. Das verfasste Familienunternehmen	39
2. Der Erbhof	41
a) Regelungsanliegen des Anerbengesetzes	41
b) Erbhof	42
c) Autonome Entscheidung der Verantwortlichen	43
d) Erbhof – Familienunternehmen im Allgemeinen	44
3. Das Familienfideikommiss als Vorbild von Vertragsgestaltungen	44
a) Begriff	44
b) Parallele zur Privatstiftung	45
c) Familienfideikommiss – Familienunternehmen	46
B. Rechtliche Qualifikation der Familienverfassung	47
1. Der Begriff der Familienverfassung	47

2. Unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten	50
3. Familienverfassung – Vertragswerk	53
C. Familienverfassung – Satzung – Syndikatsvertrag	57
1. Satzung	57
2. Syndikatsvertrag	57

IV. Die rechtlichen Grundlagen des Familienunternehmens

A. Mehrere Regelungsebenen	63
B. Satzung und Gesellschaftsvertrag	63
C. Syndikatsvertrag	67
1. Begleitende Ordnung	67
a) Bezeichnung	67
b) Gründe für den Einsatz von Syndikatsverträgen	68
2. Rechtsnatur des Syndikatsvertrags	74
3. Umfassender – eingeschränkter Anwendungsbereich des Syndikatsvertrags	77
4. Regelungsgehalt des Syndikatsvertrags	81
5. Satzung – Syndikatsvertrag	82
a) Allgemeine Zuordnung	82
b) Form	84
c) Firmenbuchkontrolle – Publizität – Kenntnis der Vertragspartner	85
6. Satzung versus Syndikatsvertrag – Satzungsdurchbrechung	87
7. Ergänzende Ausgestaltung der Satzung	93
8. Bindungswirkung des Syndikatsvertrags für die Kapitalgesellschaft (korporative Wirkung)	94
a) Grundsatz der Trennung	94
b) Wechselbeziehungen innerhalb des Vertragswerks	95
aa) Sperrwirkung	96
bb) Vertreterklausel	97
cc) Auslegung	97
dd) Treuepflichten	101
c) Unmittelbare Wirkungen	102
aa) Unmittelbare Mitgliedschaft der Gesellschaft	102
bb) Vertrag zugunsten Dritter?	103
9. Bindungswirkung des Syndikatsvertrags über die Syndikatsmitglieder hinaus	105
a) Organträger	105
b) Künftige Übernehmer – Übergeber	106
10. Gesellschafterwechsel	108
11. Kündigung der Syndikatsgesellschaft	111
12. Durchsetzung syndikatsvertraglicher Regelungen	113

V. Die prägenden Gestaltungselemente im Familienunternehmen

A. Zusammenspiel rechtlicher Regelungen	119
B. Schutzmechanismen für Familienunternehmen	119
1. Ziele des Familienunternehmens und seiner Berechtigten	119
2. Exkurs: Familiengesellschafter – Verbraucher oder Unternehmer?	121
3. Schutzmechanismen	123
C. Allseitiges Bekenntnis zum Familienunternehmen	125
1. Vorrang des Familieninteresses	125
2. Preisbestimmungsklauseln	126
D. Generelles Verbot der Übertragung von Unternehmensanteilen an Nichtberechtigte	126

E. Übertragungsbeschränkungen	129
F. Andienungs-, Aufgriffs- und Abschichtungsregelungen	135
G. Vorkaufsrechte	144
H. Mitverkaufsrecht (tag along)	147
I. Belehnungs- und Verpfändungsverbote	151
J. Zwerganteils klauseln und Teilungsverbote	153
K. Gewinnverteilungs- und Entnahmeregelungen	155
L. Güterstandsvereinbarungen und Eheverträge	157
M. Vertretungsregelungen im Nachlassfall	159
N. Schlichtungs- und Streitbeilegungsvereinbarungen	160
O. Besetzung von Leitungspositionen durch Familienmitglieder	162
P. Sonstige Regelungen	164

VI. Normative Anknüpfungen für das Familienunternehmen oder Familienvermögen

A. Kein gesetzlich definierter Begriff	168
B. Gesetzliche Anknüpfungen im geltenden Recht	170
1. Einbringung eines Familienunternehmens in die GmbH	171
2. Nachgründungsverträge	171
3. Kreditgewährung an Organmitglieder	171
4. § 6 EKEG: Abgestimmtes Verhalten für die Kreditgewährung in der Krise	172
5. § 32 IO Anfechtungsrecht	173
6. Pfandrecht des Vermieters gem § 1101 ABGB	173
7. Erwerberhaftung nach § 1409 ABGB	173
8. Privatstiftungsrecht	174
9. Erbrecht	175
10. Landwirtschaftliche Familienbetriebe	175
11. Steuerrecht	176
12. Belastungs- und Veräußerungsverbot gem § 364 c ABGB	177
13. Anerkennung der Hausgemeinschaft (ASVG)	178
14. Die Reichweite der Zeugnispflicht im Zivil-, Straf- und Verwaltungsverfahren	178
15. Zeugnisfähigkeit im Erbrecht	180
16. Begehung von strafrechtlichen Delikten im Familienkreis	180
17. Angehörigenprivileg im Versicherungsrecht	181
18. Mietrechtliche Bestimmungen	181
19. Kapitalmarktrechtliche Bestimmungen	182
20. Grundverkehrsrechtliche Regelungen	183
21. Raumordnungsrechtliche Regelungen	183
22. Gewerberechtl. Fortbetriebsrecht (§ 41 GewO)	184
23. Weitere Fortbetriebsrechte	184

VII. Rechtsformen von Familienunternehmen und Familienvermögen

A. Vielfalt und Kombination	190
B. Einzelunternehmen	192
C. Die Miteigentumsgemeinschaft	193
1. Anwendungsbereich und Entstehung	193
2. Geschäftsführung und Verfügungsbefugnis	193
3. Information – Rechnungslegung – Gewinnverwendung	195
4. Anteilsübertragung – Teilung	196
D. Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts	197
1. Anwendungsbereich	197

2. Entstehung und Publizität	198
3. Kapitalausstattung	199
4. Geschäftsführung	199
5. Information – Rechnungslegung – Gewinnverteilung	201
6. Anteilsübertragung – Beendigung der Gesellschaft	202
E. Die Offene Gesellschaft	203
1. Anwendungsbereich	203
2. Gründung – Öffentlichkeit	204
3. Kapitalausstattung und Haftung	205
4. Organisation – Geschäftsführung – Vertretung	206
a) Geschäftsführung	206
b) Treuepflicht	208
c) Vertretung	210
d) Mitbestimmung	210
5. Information – Rechnungslegung – Gewinnverteilung	211
6. Ausschluss – Austritt – Übertragung	211
7. Tod eines Gesellschafters	212
F. Die Kommanditgesellschaft	212
1. Anwendungsbereich	212
2. Entstehung – Publizität	213
3. Finanzausstattung	213
4. Organisation	214
5. Information – Rechnungslegung – Gewinnverteilung	214
6. Ausscheiden und Beendigung der Gesellschaft	215
G. Die GmbH & Co KG	216
1. Anwendungsbereich	216
2. Gründung und Publizität	217
3. Kapitalausstattung	217
4. Organisation	218
5. Mitbestimmung	218
6. Information – Rechnungslegung – Gewinnverteilung	219
7. Ausscheiden eines Gesellschafters	219
H. Die GmbH	219
1. Anwendungsbereich	219
2. Gründung – Öffentlichkeit	220
3. Kapitalausstattung	220
4. Organisation	221
5. Mitbestimmung	223
6. Information – Rechnungslegung – Gewinnverteilung	224
7. Übertragung der Anteile	225
I. Die Aktiengesellschaft	225
1. Anwendungsbereich	225
2. Gründung und Öffentlichkeit	227
3. Kapitalausstattung	229
4. Organisation	229
5. Mitbestimmung der Arbeitnehmer	230
6. Übertragung der Anteile – Ausstieg	231
J. Europäische Aktiengesellschaft	231
K. Die Privatstiftung	232
1. Anwendungsbereich	232
2. Gründung – Öffentlichkeit	234
3. Organisation	235
a) Kontrollregime	237

b) Besetzung des Vorstands mit Familienfremden	237
c) Gerichtliche Abberufungen und Bestellungen	238
4. Gestaltung nach dem Tod des Stifters	239
a) Führung des Familienunternehmens aus der Stifterrolle	239
b) Führung des Familienunternehmens aus dem Familienbeirat	240
c) Führung des Familienunternehmens aus der Holding	241
d) Führung des Unternehmens aus der Holding und aus dem Familienbeirat	243
5. Übertragung und Auflösung	243

VIII. Familienunternehmensgruppe

A. Familienholding	246
1. Motive für die Gruppenbildung	246
2. Folgen der Gruppenbildung	248
3. Vermögen und Gestaltung der Unternehmensgruppe	249
4. Familienkonzern – Familienholding	250
5. Gestaltungs- und Rechtsform der Familienholding	253
B. Personengesellschaften	254
C. Aktiengesellschaft	255
D. GmbH	260
E. GmbH & Co KG	262
F. Privatstiftung	263
G. Arbeitnehmermitbestimmung in der Familienholding	268
1. Eigentümerinteressen	268
2. Aktiengesellschaft	269
3. GmbH	270
a) Einstufiger Konzern	270
b) Mehrstufiger Konzern	271
4. Privatstiftung	272

IX. Interessenträger

A. Zusammenspiel mehrerer Bereiche	274
B. Die einzelnen Beteiligten	276
1. Alleingesellschafter	276
2. Mehrheitseigentümer	280
3. Minderheitseigentümer	282
a) Minderheitsgesellschafter – Mehrheitsgesellschafter	282
b) Minderheitsgesellschafter – Minderheitsgesellschafter	284
c) Hälfteigentümer	286
4. Das Familienunternehmen	286
5. Nachkommen des Alleingesellschafters	286
6. Nachkommen des Mehrheitsgesellschafters	287
7. Nachkommen des Minderheitsgesellschafters	288
8. Ehepartner des Alleingesellschafters	288
9. Ehepartner des Mehrheitsgesellschafters	289
10. Ehepartner des Minderheitsgesellschafters	290
11. Ehepartner der Nachkommen – Schwiegerkinder	290
12. Vorgänger des Allein- oder Mehrheitsgesellschafters (Seniorgesellschafter)	290
13. Geschäftsführender Alleingesellschafter	291
14. Geschäftsführender Mehrheitsgesellschafters	294
15. Geschäftsführender Minderheitsgesellschafters	295
16. Fremdgeschäftsführer mit variabler Vergütung (Gewinnbeteiligung)	295

17. Fremdgeschäftsführer mit fixer Entlohnung	296
18. Leitende Mitarbeiter	297
19. Ständige Geschäftspartner	297
20. Finanzierendes Bankinstitut	297
21. Rechts- und Steuerberater	299
22. Die öffentliche Hand	302
23. Überblick in einer Matrix	302

X. Streitbeilegung und -vermeidung in Familienunternehmen

A. Besondere Bedeutung interner Mechanismen	306
B. Ursachen von Auseinandersetzungen	309
C. Gesellschaftsrechtliche Prävention von Konflikten	310
1. Vertragliche Regelungen	310
2. Regelungen zur Überwindung von Pattsituationen	312
3. Zusätzliche – spezifische – Gremien	313
4. Informationspflichten	313
5. Verständliche bedarfsgerechte Regelungen	314
6. Austritt eines Gesellschafters	314
D. Schlichtungseinrichtungen	314
E. Mediation	316
1. Gegenstand und Ziel	316
2. Konflikteskalation	319
3. Das Harvard-Konzept	322
4. Grundsatz der Konsensfindung	322
F. Schiedsgericht	323

XI. Informationsregime

A. Allgemeine Überlegungen	328
1. Information als Grundlage der Funktionsfähigkeit des Familienunternehmens	328
2. Zwecke der Information	330
3. Ausbildung der Gesellschafter	333
4. Bring- und Holschulden	333
5. Laufende – anlassbezogene Informationen	334
6. Geheimhaltungsinteresse der Gesellschaft	336
7. Tägliches Prozedere	337
B. Information in der Unternehmensgruppe	337
C. Information in einer börsennotierten Gesellschaft	338
D. Information in den einzelnen Rechtsformen	340
1. Allgemein	340
2. Miteigentumsgemeinschaft	341
3. Gesellschaft nach Bürgerlichem Recht	341
4. Offene Gesellschaft	341
5. Kommanditgesellschaft	342
6. GmbH & Co KG	343
7. GmbH	344
8. Aktiengesellschaft	344
9. Privatstiftung	345
E. Familien- und erbrechtliche Auskunftsansprüche	346
1. Unterhaltsberechtigte	346
2. Pflichtteilsberechtigte	347

XII. Geschäftsführung und operative Tätigkeit von Familienmitgliedern im Unternehmen

A. Tätigkeiten im und um das Unternehmen	350
B. Geschäftsführung	351
1. Allgemeine Formen	351
2. Das familiengeführte Unternehmen	352
3. Die Nachfolgeregelungen	354
4. Bestellung und Abberufung von Mitgliedern der Geschäftsführung	355
a) Ermessensentscheidung – Einschränkung	355
b) Abberufung von Organmitgliedern	356
c) Blockabstimmungen bei Personalentscheidungen	357
5. Das fremdgeführte Familienunternehmen	359
6. Kontroll- und Anreizmechanismen	361
a) Kombination von verschiedenen Instrumenten	361
b) Organisatorische Vorkehrungen der Kontrolle	361
c) Anreizorientierte Vergütungen	362
d) Beteiligungen	363
e) Schuldrechtliche Beteiligung	367
f) Individuelle Anreize	368
C. Sonstige Tätigkeiten von Familienangehörigen	369
1. Kurzfristige Tätigkeiten von Familienangehörigen	369
2. Dauerhafte Tätigkeit von Familienangehörigen	370
D. Schuldrechtliche Verträge von Familienmitgliedern mit dem Unternehmen	372
E. Aufgaben des Vorstands und der Geschäftsführung	372
F. Verantwortung, Verschulden und Haftung der geschäftsführenden Organe	374
1. Vorstand der Familien-AG	374
a) Allgemeiner Sorgfaltsmaßstab	374
b) Zielvorgaben – Unternehmenswohl	375
c) Unternehmensziele	376
d) Organschafliche Treuepflicht – Mehrfachrollen von Familienmitgliedern	376
2. Geschäftsführer der Familien-GmbH	377
a) Allgemeine Sorgfaltspflichten	377
b) Gesellschafterinteressen	377
3. Vorstand der Privatstiftung	379
4. Die Verantwortlichkeit für unternehmerische Entscheidungen	380
a) Verschuldenshaftung	380
b) Unternehmerische Entscheidungen – Unternehmerisches Ermessen in der AG	380
c) Unternehmerisches Ermessen in der GmbH	382
d) Unternehmerisches Ermessen in der Privatstiftung	383
e) Typische Gestaltungen im Familienunternehmen	383

XIII. Macht und Kontrolle im Familienunternehmen

A. Macht und Kontrolle der Anteilsmehrheit	389
1. Kapitalprinzip	389
2. Macht und Einfluss auf mehreren Ebenen	390
3. Die bildhafte „Oberleitung“	391
4. Die Generalversammlung	393
5. Die Hauptversammlung	395
6. Die Syndikatsversammlung	396
a) Syndikatsversammlung – Gesellschafter	396
b) Syndikatsleiter	397
c) Syndikatsleitung	398

B. Kontrolle ohne Anteilmehrheit	403
1. Allgemeine Begründung	403
2. Rechtfertigung für temporäre Kontrollkonzentration	404
3. Barriere zum Schutz der Erhaltung des Unternehmens als Familienunternehmen	405
4. Ursprüngliche – nachträgliche Gestaltung	405
5. Ausgabe und Umwandlung von Stammaktien in Vorzugsaktien	405
a) Allgemeine Gestaltungsmöglichkeit	405
b) Nachträgliche Einführung	406
c) Das Miteinander von Stamm- und Vorzugsaktien	408
6. Mehrere stimmrechtstragende Aktiengattungen	409
a) Ursprüngliche Gestaltung	409
b) Nachträgliche Einführung	411
7. Höchststimmrecht	411
a) Ursprüngliche Gestaltung	411
b) Nachträgliche Einführung	412
8. Sonderrechte – Entsendungsrecht von Aufsichtsratsmitgliedern	412
a) Ursprüngliche Gestaltung	412
b) Nachträgliche Einführung	413
c) Persönliche Anwesenheit einzelner Aufsichtsratsmitglieder	414
9. Sonderrechten gleichkommende Rechtspositionen	415
a) Präsenzrecht	415
b) Einmaliges Präsenzrecht – Suspensives Vetorecht	416
c) Zustimmungswort	416
C. Die Kontrolle der Gesellschaft durch Organe	418
1. Zweck eines Organs zwischen Geschäftsführung und Eigentümer	418
2. Aufsichtsrat	419
a) Zwingender – Freiwilliger Aufsichtsrat	419
b) Die Aufgaben des Aufsichtsrats	420
c) Verhältnis zur Eigentümerversammlung	424
d) Zusammensetzung des Aufsichtsrats	425
e) Aufsichtsratsvorsitzender	426
aa) Besetzung	426
bb) Dirimierungsrecht des Vorsitzenden	427
f) Festlegung der Arbeitsweise des Aufsichtsrats	427
aa) Die Verantwortlichkeit und Haftung des Aufsichtsrats	427
bb) Vergütung, Aufwandsersatz und Versicherung	430
3. Beirat	431
a) Einrichtung	431
b) Besetzung und Aufgaben des Beirats	433
c) Organisationsrechtliche Fragen	438
aa) Zusammensetzung	439
bb) Arbeitsweise	441
cc) Unabhängigkeit der Mitglieder – Weisungsbindung	442
dd) Vergütung und Versicherung	443
d) Verantwortlichkeit und Haftung des Beirats	444
4. Der Beirat in der Privatstiftung	447
D. Informelle Gremien	450
E. Kontrolle in der Unternehmensgruppe	452

XIV. Gewinnverwendung und Gewinnverteilung

A. Vielfalt von Interessen	456
1. Interessengegensätze	456

2. Gewinnermittlung – Gewinnverwendung – Gewinnverteilung	457
3. Selbstfinanzierung – Thesaurierung von Gewinnen	459
a) Ausgewogenes Verhältnis von Dividenden und Eigenkapitalausstattung	459
b) Verhältnis von Eigenkapitalausstattung und Anreizinstrumenten	460
c) Einvernehmliche ausgleichende Regelungen	461
4. Maßgebliche Fragen und Verbindungslinien der Gewinnverwendung und -verteilung	462
a) Vielfältige Zusammenhänge	462
b) Prozedere	463
B. Gesellschaft bürgerlichen Rechts	463
C. Offene Gesellschaft	465
D. Kommanditgesellschaft	466
E. GmbH & Co KG	467
F. GmbH	468
1. Aufstellung des Jahresabschlusses	468
2. Feststellung des Jahresabschlusses	469
3. Gewinnvortrag – Rücklagen	471
4. Gewinnverteilung	471
a) Zuständigkeit	471
b) Inhaltliche Entscheidung	472
G. Aktiengesellschaft	476
1. Aufstellung des Jahresabschlusses	476
2. Feststellung des Jahresabschlusses	476
3. Gewinnverteilung	478
a) Hauptversammlungsbeschluss	478
b) Ausschüttung entgegen der Satzungsbestimmung	479
H. Unternehmensgruppe	480

XV. Finanzierung

A. Unternehmensfinanzierung als Leitungsaufgabe	484
B. Eigen- und Fremdkapital	487
1. Begriffsabgrenzung	487
2. Eigenkapital im Familienunternehmen	488
C. Eigenkapital – Innen- und Außenfinanzierung	489
D. Die Aufnahme neuen Kapitals	489
1. Unterschiedliche Situationen	489
2. Personengesellschaften	489
a) Mitwirkung der Gesellschafter	489
b) Vertragsanpassung	491
3. GmbH	492
a) Mitwirkung der Gesellschafter	492
b) Kapitalzufuhr durch einzelne Gesellschafter	494
c) Projektfinanzierung durch einzelne Gesellschafter	497
4. Aktiengesellschaft	499
a) Mitwirkung der Aktionäre	499
b) Genehmigtes Kapital – Delegation der Entscheidungsbefugnis an den Vorstand	499
c) Bezugsrecht	500
E. Exkurs: Das Familienunternehmen an der Börse	501
1. Bewertung und Beurteilung durch den Markt	501
2. Berichtspflichten	501
3. Verhaltenspflichten	502
4. Übernahmerecht	504
5. Vollständige Öffnung	505

F. Sonstige Eigenkapitalzufuhr	506
1. Nachschusspflichten	506
a) Aktiengesellschaft	506
b) GmbH	507
2. Gesellschafterzuschüsse	507
G. Mezzaninkapital	508
1. Mezzaninkapital – Genusskapital	508
2. Wandlungsrechte	510
3. Stille Beteiligung	510
H. Kreditgewährung	512
1. Zuständigkeit der Kreditaufnahme	512
2. Gesellschafterdarlehen	513
a) Zusätzliche Mittelzufuhr	513
b) Eigenkapitalersatzrecht	513

XVI. Risikotragung und Haftung der Gesellschafter

A. Einleitung	518
1. Unternehmerische Risikobereitschaft – Vermögenskonzentration	518
2. Rechtsform	520
3. Aufbringung der Einlage	520
B. Rechtsgeschäftliche Haftung	522
1. Vertragliche Zusagen	522
2. Exkurs: Zivilrechtliche Schutzvorschriften	522
3. Culpa in contrahendo-Haftung	524
C. Sonstige Haftung gegenüber Gläubigern	525
D. Verstoß gegen das Verbot der Einlagenrückgewähr	526
1. Anwendungsfälle	526
2. Unwirksamkeit des Rechtsgeschäfts	527
3. Rückerstattungsanspruch aus Einlagenrückgewähr	528
E. Gesellschaftsrechtliche Durchgriffshaftung	529
1. Sondersituationen	529
2. Vermögenssphärenvermischung	530
3. Unterkapitalisierung	530
4. Faktische Geschäftsführung	531
5. Existenzvernichtender Eingriff	531
F. Haftung bei Einflussnahme auf die Gesellschaft	532

XVII. Das Ausscheiden eines Gesellschafters

A. Zusammenhalt der Anteile – Veräußerung	534
B. Techniken der Anteilsübertragung	536
1. Zivilrechtliche Voraussetzungen für die einzelnen Ausstiegsvarianten	537
2. Bemessung der Abfindung oder des Veräußerungspreises	537
3. Modalitäten für die Bezahlung der Abschtung oder des Kaufpreises	537
C. Die unterschiedlichen Interessen bei der Anteilsübertragung	538
1. Mehrere rechtliche Grundlagen	538
2. Der austrittswillige Gesellschafter	539
3. Der erwerbende und in die Gesellschaft einsteigende Gesellschafter	540
4. Die sonstigen Gesellschafter	540
5. Das Familienunternehmen	541
6. Sonstige Betroffene	541

D. Die freiwillige Anteilsübertragung	542
1. Gesetzliche und vertragliche Voraussetzungen	543
a) Freie Preisfindung am familieninternen Markt	543
b) Freie Übertragung im Kreis der Berechtigten	543
c) Einschränkungen innerhalb des Kreises der Berechtigten	544
d) Verkaufsszenario: Zustimmung – Aufgriffsrecht – Vorkaufsrecht – Mitverkaufsrecht	545
2. Preisbemessung	546
a) Zweck der Vertragsklauseln	546
b) Gestaltung der Klauseln	547
3. Vertraglich geregelte Zahlungsmodalitäten	548
E. Kündigung	548
1. Einseitige Vertragsbeendigung	548
2. Kündigung der eingetragenen Personengesellschaft	549
a) Grundsätzliches Recht der Gesellschafter	549
b) Beschränkung der Kündigung	550
3. Kündigung von GmbH und AG	552
4. Die Kündigung des Syndikatsvertrags	553
F. Der Austritt aus wichtigem Grund	554
1. Gesellschaft – Dauerschuldverhältnis	554
2. Der wichtige Grund	556
a) Bestimmte Umstände	558
b) Unzumutbarkeit der Fortführung	559
c) Selbst herbeigeführter wichtiger Grund	560
d) Ein von einem anderen Gesellschafter provozierter wichtiger Grund	561
e) Vertragliche Festlegung des wichtigen Grundes	561
f) Beschränkte Leistungskraft des Instruments	562
3. Sonstige gesellschafts- und zivilrechtliche Voraussetzungen	562
4. Preisbemessung für den Anteil	563
a) Ertragswert bei Fehlen einer Regelung	563
b) Vertragliche Festlegung	563
c) Sonstige zusätzliche Ansprüche	564
5. Zahlungsmodalitäten	565
G. Der Ausschluss aus wichtigem Grund	565
1. Zivilrechtliche Voraussetzungen – Ausschlussgrund	565
2. Übertragung des Anteils	569
a) Andienungspflicht	569
b) Einziehung durch die Gesellschaft	570
3. Preisbemessung	572
4. Zahlungsmodalitäten	572
H. Übertragung aus finanzieller Not	573
I. Sonstige Maßnahmen zur Bewältigung von Notsituationen	574
1. Ergänzende Maßnahmen	574
2. Dividendengestaltung	574
3. Darlehensgewährung durch Gesellschaft oder Mitgesellschafter	574
J. Grafische Darstellung	577
XVIII. Wertermittlung	
A. Unterschiedliche Bewertungsanlässe	581
1. Anteils- und Vermögensübertragung – Unternehmensnachfolge	581
2. Bewertungszwecke – objektiver oder subjektiver Wert	581
3. Kein einziger und wahrer Unternehmenswert	584

4. Freiwillige Preisvereinbarung	585
5. Kein Verkehrswert	585
B. Besonderheiten bei der Bewertung von Familienunternehmen	586
C. Bewertungsmethoden	588
1. Verschiedene Übertragungsanlässe	588
2. Ertragswert	588
3. Buchwert	590
4. Substanzwert	592
5. Mittelwertverfahren	593
6. Wiener Verfahren	593
D. Grenzen der vertraglichen Gestaltung der Abfindung	596
1. Allgemeine Grenzen	596
2. Sittenwidrigkeit	597
3. Gläubigerbeeinträchtigung	598
4. Gleichbehandlung der Gesellschafter	599
5. Inäquivalenz der Preisklausel	599
6. Zeitpunkt der Beurteilung	601
E. Äquivalenzstörung – laesio enormis der Vertragsklausel	602
1. Verhältnis von laesio enormis und sonstiger Sittenwidrigkeit	602
2. Keine Anwendung von § 934 ABGB auf Vertragsklauseln	603
a) Qualifikation des Aufgriffsrechts	603
b) Beurteilungszeitpunkt	603
c) Fehlen eines Synallagmas	603
d) Gleiche Betroffenheit der Gesellschafter	606
3. Besondere Vorliebe gem § 935 ABGB	607
4. Kein einheitlicher gemeiner Wert für den Anteil eines Familienunternehmens	609
F. Auswirkungen von Bewertungsregeln auf die Pflichtteilsbemessung und sonstige gesetzliche Ansprüche	611

XIX. Die Unternehmerfamilie

A. Die Folgen der Scheidung	616
B. Die Aufteilung des ehelichen Vermögens	617
1. Gesetzlicher Güterstand während aufrechter Ehe	617
2. Eheverträge	617
3. Aufteilung des ehelichen Gebrauchsvermögens und der ehelichen Ersparnisse	620
4. Ausnahmen von der Aufteilung	620
5. Geschenke und von Todes wegen erworbene Gegenstände	622
6. Unternehmen	623
a) Dem Unternehmen gewidmete Sachen	625
b) Gewinne aus einem Unternehmen	626
c) Unternehmensanteile	627
7. Familienunternehmen – Familienverfassung	630
8. Aufstocken der Beteiligung mit Gewinnanteilen	631
C. Wertausgleich	632
1. Ersatz für die mangelnde Aufteilung – Grundsätze	632
2. Unternehmerisches Vermögen	633
3. Bewertung	636
D. Die Einbringung von Vermögen in die Privatstiftung	637
1. Aufteilung des Vermögens	637
2. Wertausgleich bei einer Privatstiftung	637
3. Bewertung	639
4. Unternehmensanteile in der Privatstiftung	640

5. Erträge	640
6. Veräußerte Gegenstände	641
E. Unterhalt des geschiedenen Ehepartners	641
1. Der nacheheliche Unterhalt	641
2. Einkommen als Bemessungsgrundlage	642
3. Erträge als Bemessungsgrundlage	642
4. Vermögenswertsteigerung	643
5. Veräußerungserlös	643
6. Erträge aus Vermögen während aufrechter häuslicher Gemeinschaft	644
7. Anspannungsgrundsatz – Erträge	644
a) Personengesellschaften	645
b) GmbH	646
c) Aktiengesellschaft	647
d) Privatstiftung	647
F. Unterhalt der Kinder	648

XX. Tod und Krankheit im Familienunternehmen

A. Unvorbereitete Unternehmen	653
B. Erbrecht und Gesellschaftsrecht	654
C. Exkurs: Minderjährige als Gesellschafter	656
D. Auswirkungen von Tod und Geschäftsunfähigkeit	659
E. Auswirkungen des Todes eines Unternehmers oder Gesellschafters auf das Unternehmen und die Gesellschaft	660
1. Einzelunternehmen	660
2. OG und KG	661
a) Fortsetzungsklausel	662
b) Nachfolgeklausel	663
c) Qualifizierte Nachfolgeklausel	664
d) Eintrittsklausel	665
3. Kommanditgesellschaft – Kommanditbeteiligung	665
4. GesBR – Syndikatsvertrag	666
5. Stille Gesellschaft	667
6. GmbH	667
7. Aktiengesellschaft	668
8. Privatstiftung	668
F. Auswirkungen des Todes auf die Anteilsebene	668
1. Personengesellschaften	668
2. GmbH und Aktiengesellschaft	668
G. Gesellschafterebene	672
1. Ausübung der Gesellschafterrechte	672
2. Ausübung der Stifterrechte	673
H. Krankheit und Geschäftsunfähigkeit	674
1. Unfall – Krankheit	674
2. Geschäftsunfähigkeit	675
3. Auswirkungen auf die Gesellschaft	675
4. Auswirkungen auf die Gesellschaftsanteile	675
5. Ausübung der Gesellschafterrechte	675
a) Kurzfristige Geschäftsunfähigkeit	675
b) Dauerhafter Verlust der Geschäftsfähigkeit	676
c) Bestellung eines Sachwalters	676
d) Vorsorgevollmacht	677

e) Gesellschafterrechte	679
f) Übernahme von Organfunktionen	681
6. Ausübung der Stifterrechte	682
7. Altersklausel	684
I. Unternehmertestament	684
1. Das zweitbeste Gestaltungsinstrument	684
2. Überbrückung zur Übernahme durch Nachfolger	685
3. Bedingung und Auflage im Testament	687
4. Ersatz- und Nacherbschaft	689
5. Erbteilung	691
J. Legat	691
K. Schenkung auf den Todesfall	692

XXI. Die vorweggenommene Erbfolge

A. Unternehmensnachfolge im Allgemeinen	697
1. Bruchstelle und Kontinuität	697
2. Formen der Unternehmensnachfolge	699
3. Unternehmensverkauf – Unternehmensschließung	700
B. Familieninterne Nachfolge	701
1. Nachfolgeprozess	701
2. Unternehmensnachfolge – Spezialfall der Anteilsübertragung	704
3. Interessensphären	705
C. Exkurs: Unternehmensveräußerung	708
D. Übergabevertrag	709
1. Vertrag zwischen Übergeber und Übernehmer	709
2. Schenkung und Kauf	711
E. Übergang der Anteile und der Gesellschafterfunktionen	712
1. Schenkung der Anteile	712
2. Verkauf der Anteile	713
a) Versorgung und Ausgleich der Gestaltungsvariante durch Schenkung	713
b) Stundung der Ratenzahlung – Sicherung des Übergebers	713
c) Leibrentenvertrag	714
d) Sonstige zurückbehaltene Rechte	715
3. Übergang von Leitungs- und Aufsichtsfunktionen	716
F. Versorgung des Übergebers	717
1. Möglichkeiten	717
2. Zeitlich verzögerte lineare Anteilsübertragung	717
3. Fruchtgenussrecht	718
a) Funktion	718
b) Interessengegensatz – rechtliche Gestaltung	719
c) Sachenrechtliche Voraussetzungen	720
d) Gesellschaftsrechtliche Voraussetzungen der Einräumung	720
e) Gesellschafterstellung	722
f) Inhaltliche Ausgestaltung des Fruchtgenussrechts – Dividendenbezug	722
g) Gesellschafterrechte	726
4. Sonstige Gestaltungsmöglichkeiten	731
5. Auflage	732
6. Haftungsbefreiung	733
7. Haftungsbegrenzung	733
8. Betriebsunabhängige Versorgung	734
G. Sicherungsmechanismen zugunsten des Übergebers	735
1. Vertragliches Widerrufsrecht	735

2. Belastungs- und Veräußerungsverbot	737
3. Gestaltungen des Stimmrechts	739
a) Erteilung einer Stimmrechtsvollmacht an den Übergeber	739
b) Besonderes Zustimmungsgeschäft des Übergebers	740
c) Syndizierung zwischen Übergeber und Übernehmer	741
d) Aufleben des Stimmrechts beim Übergeber	742
4. Sonderregelungen für den Verkaufsfall durch den Übernehmer	742
5. Sonderregeln bei Vorversterben des Übernehmers	743
H. Ausgleich für weichende Erben	744
1. Wirtschaftlicher Ausgleich	744
2. Fruchtgenuss	745
3. Sonstige Ausgleichsleistungen	745
4. Sonderleistungen im Verkaufsfall	745
I. Flankierende Maßnahmen	747
1. Klarstellung und Absicherung vorweg	747
2. Erb- und Pflichtteilsverzicht	749
J. Pflichtteilsbefriedigung	752
1. Pflichtteilsberechtigte	752
2. Anrechnung	753
3. Erfasste Schenkungen	754
a) Unentgeltliche Vermögenszuwendungen	754
b) Zwei-Jahres-Frist	754
c) Schenkung gem §§ 938 ff ABGB	758
d) Schenkung auf den Todesfall	759
e) Schenkung unter Fruchtgenussvorbehalt	760
f) Privatstiftung	760
4. Bemessungsgrundlage – Wertermittlung für den Schenkungspflichtteil	763
a) Bargeld und sonstige Sachen	763
b) Judikatur zu unbeweglichen Sachen – Empfangszeitpunkt als Ausgangspunkt	763
c) Ansätze in der Lehre – Zeitpunkt des Empfangs	766
d) Geld- oder Verkaufswert im Zeitpunkt des Empfangs	766
5. Berücksichtigung des Fruchtgenussrechts	770
a) Berücksichtigung des Fruchtgenussrechts für Wertermittlung der Sache bei Schenkung an Pflichtteilsberechtigte	770
b) Fruchtgenussrechte von Dritten	772
c) Vergleichendes Beispiel	773
d) Gründe für einheitliche Bewertung zum Empfangszeitpunkt	773

XXII. Internationale Aspekte

A. Grenzüberschreitende Sachverhalte	776
B. Die Familiengesellschaft im internationalen Umfeld	777
1. Personalstatut – anwendbares Recht	777
2. Gründung	778
3. Gesellschaftsorganisation	779
4. Anteilsübertragung	779
5. Kollisionsrecht von Syndikatsverträgen	781
C. Erbrechtliche Fragestellungen	782
1. Unternehmensnachfolge	782
2. Verfahrensfragen	782
3. Materielles Recht	784
4. Testament – Pflichtteilsverzicht	786

Anhänge

Satzung der HERZOG Familienholding Aktiengesellschaft	789
Syndikatsvertrag der Aktionäre der HERZOG Familienholding AG	797
Stichwortverzeichnis	815